

159. Henkel-Preis der Diana

Start frei für das Galopprennen des Jahres

Es ist das höchstdotierte deutsche Stuten-Rennen, der Henkel-Preis der Diana, als Lauf der German Champions League am Sonntag der Höhepunkt des großen Renntags auf der Galopprennbahn in Düsseldorf-Grafenberg.

Und es ist ein großer Spaß für die ganze Familie. 20.000 Zuschauer werden erwartet, ihnen wird wie immer eine Menge geboten. Der Henkel-Markenparcours gehört schon einige Jahre dazu, das umfangreiche Kinderland mit vielen Spaß- und Spielaktionen ist wie alle Attraktionen kostenlos. Die Schirmherrschaft über den Renntag hat Oberbürgermeister Thomas Geisel übernommen. Erwartet wird Prominenz aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Mit einem Preisgeld von 500.000 Euro gehört das Rennen zu den höchstdotierten in Europa. Der Untertitel „Deutsches Stuten-Derby“ bedeutet, dass nur drei Jahre alte Stuten in diesem Rennen antreten dürfen. Den Henkel-Preis der Diana kann ein Pferd also nur einmal

heißt, dass es auch gewinnt. Serienholde etwa, die im vergangenen Jahr gewann, hatte die „6“, Turfdonna, Siegerin 2015, war mit der „7“ unterwegs.

Doch in diesem Jahr kommt mit Wuheida ein wahrer Hochkaräter in den Genuss der virtuellen Pole Position: Wuheida, eine Stute aus dem Vollblutimperium von Scheich Mohammed Al Maktoum aus Dubai. Ihr Start war erst in letzter Minute unter Dach und Fach, ist den Witterungsbedingungen in England geschuldet. Vorgesehen war sie noch gestern für ein 400.000-Euro-Rennen in Goodwood, doch regnete es rund um diese Veranstaltung auf der Insel in Strömen.

„Der Boden wird am Sonntag für alle perfekt sein“

Günther Gudert
Geschäftsführer des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins

„Wir haben kurzfristig umdisponiert“, erklärt Trainer Charlie Appleby, der sie in Newmarket im Norden Londons betreut, „Wuheida mag es nicht, wenn sie weichen Boden unter den Hufen hat.“

In Düsseldorf erhofft man sich bessere Bedingungen, was angesichts der Wettervorhersage auch der Fall sein wird. „Der Boden wird am Sonntag für alle perfekt sein“, ist sich Günther Gudert sicher, Geschäftsführer des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins.

Dass ein Pferd wie Wuheida dem Rennen einen hohen internationalen Stellenwert beschert, ist klar, denn sie zählt zu den besten Stuten ihres Jahrgangs in Europa, auch wenn sie erst dreimal am Start war. Vergangenen Oktober gewann sie in Chantilly bei Paris eines der wichtigsten Zweijäh-



Faszination Galopprennen wie in jedem Jahr auf dem Düsseldorfer Grafenberg: das Diana-Feld im ersten Bogen.

rigen-Rennen der europäischen Turfsaison, im Frühjahr wurde sie kurzfristig durch einen Haarriss im rechten Hinterbein gestoppt. „Alles ausgetan“, signalisiert Appleby, der rund 200 Pferde für Scheich Mohammed trainiert. Trotzdem steht ein kleines Fragezeichen hinter Wuheida: Bislang ist sie nur auf Strecken bis zur Meile gelaufen. In Düsseldorf werden jedoch 2200 Meter gefordert – und das auf einem sehr anspruchsvollen Kurs. Es ist so, als ob sich in der Leichtathletik ein 400-Meter-Läufer erstmals über 1500 Meter versucht – ein Experiment.

Natürlich sind auch alle wichtigen deutschen Rennställe vertreten, in einem echten „Wett“-Rennen, in dem Prognosen schwer fallen. Ein in Düsseldorf trainiertes Pferd ist nicht dabei, aber mit Diana Storm eine Stute im Besitz des Stalles Grafenberg. Frontmann ist in der Besitzergemeinschaft bei der in Köln von Waldemar Hickst trainierten Dreijährigen Albrecht Woeste, Vizepräsident des Düsseldorfer Reiter- und Rennvereins. Nach großen Rennen wird hierzulande traditionell die Nationalhymne des siegreichen Teams gespielt. Woeste, schon länger Eigner von Rennpferden, war das noch nie beschieden. Nicht unmöglich, dass dies am Sonntag geschieht.

Infos

Tickets Der Eintrittspreis beträgt zehn Euro, in dem ein Wettschein von zwei Euro enthalten ist. Jugendliche unter 18 Jahren haben wie immer freien Eintritt.

Wetten (für Besucher ab 18 Jahren) sind ab 50 Cent bzw. einem Euro Einsatz möglich. Informationen dazu auf dem Rennbahngelände sowie an jedem Totoschalter.

Anfahrt Achtung: Die Theodor-Heuss-Brücke aus Richtung Kaarst, Meerbusch, Heerdt ist am Sonntag gesperrt. Wegen des erwarteten großen Andrangs wird die Anreise mit Bahn und Bus empfohlen. Die Linie U73 fährt bis zum Staufenbergplatz, Haltestelle Burgmüllerstraße. Von dort und vom METRO-Parkplatz stehen kostenlose Pendelbusse (Linie 894) zwei Stunden vor dem ersten Rennen und bis zwei Stunden nach dem letzten Rennen zur Verfügung. Der Bus 730 bzw. die Bahn U72 fahren bis zur Haltestelle Mörsenbroicher Weg, dort hält auch der kostenlose Pendelbus (894). Vom Mörsenbroicher Weg werden für den Fußweg ca. zehn Minuten zur Rennbahn benötigt.

Weitere Infos:
www.henkel-renntag.de

Der Renntag in Zahlen

11.30 Uhr: Einlass und Beginn der Veranstaltung

12.15 Uhr: Beginn Hut-Contest im Schwarzkopf-Zelt

13.40 Uhr: 1. Rennen: Persil-Rennen
6000 Euro, EBF-Rennen für zweijährige Pferde, 1400 m

14.10 Uhr: 2. Rennen: Schauma-Rennen
6000 Euro, dreijährige sieglose Pferde, 2100 m
Rennbahnführung nach der Siegerehrung vom Meeting-Point (Haupteingang)

14.45 Uhr: 3. Rennen: Pattex-Rennen mit Viererwette
9000 Euro, Agl. III, dreijährige und ältere Pferde, 2200 m

15.15 Uhr: 4. Rennen: Fritz Henkel Stiftungs-Rennen
25.000 Euro, int. Listenrennen, dreijährige und ältere Pferde, 2200 m,
Rennbahnführung nach der Siegerehrung vom Meeting-Point (Haupteingang)

15.55 Uhr: 5. Rennen: HAUPTRENNEN: Henkel-Preis der Diana
500.000 Euro, Europa-Gruppe I, Stutenrennen, 2200 m
Vor dem Rennen: Parade vor den Tribünen
Nach dem Rennen: Feierliche Siegerehrung auf dem Geläuf in Zielhöhe

16.20 Uhr: Schwarzkopf Hut-Contest
Siegerehrung auf der Bühne

16.35 Uhr: 6. Rennen: WC-Frisch-Rennen
22.500 Euro, Agl. I, dreijährige und ältere Pferde, 2200 m
Rennbahnführung nach der Siegerehrung vom Meeting-Point (Haupteingang)

17.10 Uhr: 7. Rennen: Pritt-Rennen mit Viererwette
9000 Euro, Agl. III, dreijährige und ältere Pferde, 1600 m

17.40 Uhr: 8. Rennen: Got2b-Rennen
8000 Euro, Agl. IV, dreijährige und ältere Pferde, 2950 m
Rennbahnführung nach der Siegerehrung vom Meeting-Point (Haupteingang)

18.05 Uhr: 9. Rennen: Pril-Rennen
12.000 Euro, Agl. II, dreijährige und ältere Pferde, 1700 m

Nach dem letzten Rennen: Wettnotenverlosung



Nach der Auslosung der Startboxen im Hotel Tulip Inn Düsseldorf Arena präsentieren (v.r.) Trainer Andreas Wöhler (Gütersloh), Alexander Pieper (Henkel), Direktoriums-Präsident und Rennvereins-„Vize“ Albrecht Woeste, Hotelchefin Nicola Stratmann, Rennvereins-Präsident Peter M. Endres und Geschäftsführer Günther Gudert (Rennverein) das Tableau mit dem Ergebnis.

110 Jahre Persil – ein Waschmittel schreibt Geschichte

Deutschlands bekanntestes Waschmittel feiert Geburtstag: Als erstes selbsttätiges Waschmittel weltweit revolutionierte es 1907 den mühsamen Waschtage und verhalf Henkel zum großen Durchbruch.

Bis heute erfindet sich Persil immer wieder neu und überzeugt Verbraucher weltweit mit Innovationen, die ihren Alltag erleichtern.

Am 6. Juni 1907 erschien in der „Düsseldorfer Zeitung“ die erste Werbeanzeige für Persil. Der Name des neuen Waschmittels ging dabei auf zwei seiner wichtigsten Grundstoffe zurück: Aus Perborat und Silikat wird Persil. Erstmals konnte die Wäsche „durch einmaliges Kochen, ohne Mühe, ohne Reiben“ gereinigt werden – so das Versprechen.

In den folgenden Jahrzehnten wurde Persil zum Markenerfolg und setzte Meilensteine in der Forschung und Entwicklung innovativer Waschmittel: von Persil 59 über Persil Flüssig, Color und Megaperls bis zu den Power-Mix Caps, die 2016



Zum 110-jährigen Jubiläum präsentiert sich die Weiße Dame klassisch und modern, passend zum Motto „Rein in die Zukunft“.

eingeführt wurden und erstmals Pulver und Gel vereinen. Heute nun ist Persil die wichtigste Marke im Unternehmensbereich Laundry & Home Care (Wasch-/Reinigungsmittel) von Henkel und weltweit in mehr als 50 Ländern auf fünf Kontinenten erhältlich.

Firmengründer Fritz Henkel war nicht nur ein Visionär für neue Produkte und Märkte, sondern legte auch mit ideenreichen Werbekampagnen einen Grundstein für die moderne Markenführung. Eine der berühmtesten Werbefiguren: die Weiße Dame von Persil. Vom Berliner Künstler Kurt

Heiligenstaedt ins Leben gerufen, hatte die Weiße Dame 1922 ihren ersten großen Auftritt und ist seitdem fester Bestandteil der Persil-Geschichte. Bis in die 1960er Jahre warb sie auf Plakaten und Emaillenschildern für das Waschlaugepulver und schmückte bis heute nostalgische Persil-Uhren, die in vielen deutschen Städten zu finden sind.

1927 wagte Persil mit dem „Himmelschreiber“ Werbekampagnen in luftiger Höhe. Einem Engländer gelang es, mit einem Flugzeug den Persil-Schriftzug in den Himmel zu schreiben. Die Rechnung ging auf: Die Menschen schauten



Seit 110 Jahren sorgt Persil für saubere und frische Wäsche – hier im ersten Verpackungsdesign von 1907.

gebannt in den Himmel deutscher Großstädte, und das Waschmittel war binnen kürzester Zeit in aller Munde.

30 Jahre später sorgte Henkel für ein Novum im deutschen Fernsehen: Am 3. November 1956 war im Bayerischen Rundfunk der erste deutsche TV-Spot überhaupt zu sehen, noch in schwarz-weiß – und natürlich wieder mit einem bekannten Waschmittel: Persil. Weitere Fernseh-Werbekonzepte von Persil wurden legendär, zum Beispiel die Spots mit dem Persil-Präsentator ab 1975. Der zugehörige Slogan klingt bis heute nach: „Persil – da weiß man, was man hat.“